

121

## Saisonverlängerung? „Die brauchen wir nicht“

**FRAUENTISCHTENNIS:** Kapitänin des Post SV glaubt, dass die verbliebenen fünf Spiele machbar sind.



Post SV-Heimkehrerin Kerstin Wolters rückt für Kapitänin Nicola Schuchardt ins obere Paarkreuz. Ob die restliche Verbandsliga-Saison überhaupt noch ausgespielt wird, ist jedoch ungewiss. FOTO FOTO ENGEL (A)

**Obercastrop.** Die Tischtennispielerinnen des Post SV sehen einer ungewissen Fortsetzung der Verbandsliga-Saison 2020/21 entgegen. Seit Oktober ist die Spielzeit unterbrochen. Ob sie überhaupt noch fortgesetzt wird, ist ungewiss. Vorsorglich hat der Westdeutsche Tischtennisverband (WTTV) die möglichen Spielzeiten verlängert.

Und zwar vom 18. April bis zum 9. Mai. Die Rückrunde entfällt, es werden nur noch die ausstehenden Hinrundenpartien ausgespielt. Auf Platz sechs sollte für die Postlerinnen nichts mehr anbrennen, so Kapitänin Nicola-Schuchardt: „Wir haben nur noch fünf Spiele. Wenn wir die nicht komplett verhauen, bleiben wir einfach im Niemandsland.“

Postlerinnen spielen ohne Martina Steinke

Dann hätte ihr Team weder etwas mit Abstiegs- noch Aufstiegsrelegation zu tun. Für Entscheidungsspiele wurde die Spielfrist durch den WTTV bis Ende Mai ausgebaut. „Es bleibt aber die Frage, wann es wieder los geht“, so Nicola Schuchardt. „Man sollte die laufende Saison einfach abbrechen - und fertig.“

Entsprechend der Meldefristen hat man aber in Obercastrop vorsorglich die Kaderliste überarbeitet. Margarethe Bath bleibt Spitzenspielerin.

Martina Steinke, nominell an Position zwei, steht in dieser Saison nicht mehr zur Verfügung. An Brett zwei steht somit also Kerstin Wolters - die zur letzten Saison vom CVJM Heeren-Werve aus Hamm zurück nach Obercastrop kam - gefolgt von Nicola Schuchardt, der langjährigen Nummer eins.

„Ich wollte ja schon letzte Saison im unteren Paarkreuz spielen, das hat aber irgendwie nie geklappt. Da bin ich wieder nach oben gerutscht“, so die PSV-Kapitänin. „Da der Abstand zwischen Kerstin und mir jetzt nicht so groß ist, konnten wir tauschen.“ Stefanie Flachmann macht das Quartett komplett. cap

2/21

## Verband setzt Deadline für Saisonannullierung

**TISCHTENNIS:** Es gibt keine Fortsetzung, wenn keine 50 Prozent der Liga-Spiele möglich sind

**Castrop-Rauxel** Der Westfälische Tischtennisverband (WTTV) erwägt wegen des Corona-Lockdowns einen Saisonabbruch. Es wäre der zweite in Folge - diesmal jedoch mit anderen Konsequenzen.

Der Amateursport befindet sich im Corona-Lockdown, eine Öffnung der Sporthallen ist noch nicht in Sicht. Der Westfälische Tischtennisverband (WTTV) denkt daher laut über Konsequenzen für den Spielbetrieb nach.

Keine Spiele vor Ende April

Auf seiner Homepage schildert der Verband den aktuellen Planungsstand (<https://nrw-tischtennis.de/aktueller-planungsstand?fbclid=IwAROT-7MC4jOYIi2gAEtmWnDKaj7-3pQOtPryQU6wh8sMMzueoFegBpWNeh0>) in vier Punkten. Darin stellt Werner Almesberger, Vorsitzender im Ausschuss für Erwachsenensport, keine Wiederaufnahme des Spielbetriebs vor Samstag, 24. April, in Aussicht. Im März sollen Regelungen für den Punktspielbetrieb präsentiert werden.

Doch der WTTV denkt wie in der Spielzeit 2019/20 über einen Saisonabbruch nach. Die aktuelle Saison ruht seit Oktober. Sie sollte als Halbrunde (ohne Rückspiele) über die Bühne gebracht werden. Die Hälfte der Partien ist für eine Saisonwertung mit Auf- und Abstieg nötig. Die Verbandsverantwortlichen betonen, dass sie die Spielzeit 2020/21 für ungültig erklären, wenn die 50 Prozent der Mannschaftskämpfe nicht erreicht werden. Die Entscheidung darüber fällt jedoch frühestens im März.

Keine Abstiegsangst

Im ihre Liga-Zugehörigkeiten müssen die Castrop-Rauxeler Teams demnach weder bei der DJK Roland Rauxel (Herren-Landesliga) als auch beim Post SV (Frauen-Verbandsliga) bangen. Rauxel steht auf Platz vier. Die Obercastroperinnen befinden sich auf Rang sechs mit ausgeglichener Bilanz zwei Plätze über der Abstiegszone. Auch alle anderen Teams aus Castrop-Rauxel sind nach derzeitigen WTTV-Plänen sicher vor dem Abstieg.

8-2-21

# Roland und PSV gehen gegen Verbandspläne auf die Barrikaden

**TISCHTENNIS:** Die Vereine DJK Roland Rauxel und Post SV bäumen sich gegen eine geplante Verbandsreform auf. Die Natur ist ein Grund. Vor allem aber die Gefährdung des Spielbetriebs.

Von Christian Püls



Nicht mehr auf Gegner aus Dortmund, Bochum und Herne treffen bald die Tischtennispieler. FOTO FOTO ENGEL (A)

Von Christian Püls

**Castrop-Rauxel.** Widerstand regt sich gegen die Reformpläne des Westfälischen Tischtennisverbands (WTTV). Roland Rauxel und der Post SV wenden sich offen gegen die angedachte Neustrukturierung. Aus 5 Bezirken und 35 Kreisen sollen 13 neuen Gebiets-Einheiten weichen. Diese sollen den Grenzen der Regierungsbezirke folgen.

Castrop-Rauxel wird Münster zugeordnet

Während die Stadt Castrop-Rauxel und der Kreis Recklinghausen zum Regierungsbezirk Münster zählen, gehören Roland Rauxel und der Post SV dem Tischtennisbezirk Arnsberg sowie dem Kreis Dortmund/Unna an. Damit soll 2023 Schluss sein, so sehen es die WTTV-Planungen vor. Dann würden die Castrop-Rauxeler Vereine im Regierungsbezirk Münster antreten.

„Diese Reform löst keinerlei Probleme“, sagt der Roland-Vorsitzende Christian Chroscinski im Gespräch mit unserer Redaktion. „Warum die so geplant ist, ist uns im Verein ein Rätsel.“

Die günstige Lage Castrop-Rauxels zwischen Dortmund, Bochum und Herne ermöglicht kurze Fahrtwege zu den Auswärtsspielen. Auch kurze Wege zu Heimspielen und Training für Spieler aus Nachbarstädten.

Die geplante Gebietseinheit des WTTV für Castrop-Rauxel umfasst die Verwaltungskreise Recklinghausen und Borken wie die Städte Bottrop und Gelsenkirchen. Ziel ist es, homogenere Anzahlen von Vereinen pro Kreis zu bekommen.

Bisherige Kreisliga- und Kreisklassenspiele fänden im ganzen Kreis Recklinghausen statt, fürchten die hiesigen Vereine. Durch die Lage Castrop-Rauxels am süd-östlichen Rand des Kreisgebiets entstünden erheblich längere Fahrtwege - nach Dorsten oder Haltern.

40 Kilometer bis Haltern oder 50 nach Dorsten

Von der Sporthalle an der Bahnhofstraße sind es für Roland Rauxel II 39,2 Kilometer zum TuS Haltern – sollten beide Bezirksligisten ab 2023 in einer Staffel zusammentreffen. Der Post SV II (1. Kreisklasse) müsste vielleicht zum TTV Hervest Dorsten III, das wären sogar 47,7 Kilometer.

Die einzelnen Spielklassen-Staffeln sind bislang durchaus auf kurze Wege gebaut. Deren Verlust fürchten die heimischen Vereine offenbar, sollte die Reform 2023 in Kraft treten.

„Mehr Fahrerei bedeutet im Zweifelsfall weniger Bereitschaft einzelner Spieler am Mannschaftsspielbetrieb teilzunehmen“, sagt Wolfgang Schmidt, Vorsitzender des Post SV aus Obercastrop. „Was mit der neuen Aufteilung besser werden soll, habe ich noch nicht verstanden. Das ist ja nur eine Grenzverschiebung.“

Christian Chroscinski stimmt dem PSV zu. In einem Brief an den WTTV schreibt er: „Die Fahrten für alle Vereinsmitglieder werden weiter und länger werden. Dies ist nicht nur aus Umweltgründen abzulehnen. Über die Autobahnen A2, A42 und A45 gelangen wir in kürzester Zeit zu unseren Spielen. Dies ist für alle Spieler, die arbeiten müssen, durchaus relevant und oft entscheidend dafür, dass unsere Spieler überhaupt noch am Meisterschaftsspielbetrieb teilnehmen.“

Zudem seien seit der letzten Reform Freundschaften mit auswärtigen Vereinen gewachsen.

1.3.21

# Tischtennis-Saison wird annulliert

**TISCHTENNIS:** Nachdem zunächst Spielverlegungen geplant waren, zieht der Verband jetzt die Reißleine.

Von Christian Püls

Von Christian Püls

**Castrop-Rauxel.** Die Tischtennissaison ist abgebrochen. Die Spielzeit 2020/21 wird für ungültig erklärt. Dies verkündete der Westfälische Tischtennisverband (WTTV) am Freitag, 26. Februar. ([https://nrw-tischtennis.de/annullierung-der-saison-2020-2021?fbclid=IwAR3k4cp2\\_bKLjObPcb1PZh1OxmisiGgUEag7Hpwj6MFmVlJTKboWFtj\\_gc](https://nrw-tischtennis.de/annullierung-der-saison-2020-2021?fbclid=IwAR3k4cp2_bKLjObPcb1PZh1OxmisiGgUEag7Hpwj6MFmVlJTKboWFtj_gc)) Der Beschluss gilt für sämtliche Spielklassen auf Verbands-, Bezirks- und Kreis-Ebene.

Nicola Schuchardt, die mit dem Post SV in der Verbandsliga antritt, begrüßt die Entscheidung. „Ich finde das vollkommen in Ordnung: Ich hätte es totalen Quatsch gefunden, wenn wir nochmals angefangen hätten. Seit Monaten hat keiner einen Schläger in der Hand gehabt, sagt die Kapitänin. „Warum soll man etwas riskieren. Man sollte t nicht mehr aufmachen als man aufmachen muss.“

Noch vor rund zehn Tagen hatte der WTTV Spielverlegungen für April und Mai veröffentlicht. Jetzt hat sich der Verband zur Annullierung der Saison durchgerungen. „Die Öffnung von Sporthallen ist nicht absehbar. Über allem steht der Schutz der Gesundheit“, erklärt Werner Almesberger, WTTV-Vorsitzender für den Erwachsenensport.

Auch bei der DJK Roland Rauxel dürfte die Verbands-Entscheidung auf Zustimmung treffen. Der Roland-Vorsitzende Christian Chroscinski hatte bereits nach der Veröffentlichung der Spielverlegungen geäußert: „Ich habe Zweifel daran, mit so vielen Spielern in die Hallen zurückzukehren. Wir sollten besser im Herbst im Impfschutz wieder loslegen. Eine weltweite Pandemie ist durchaus ein Grund, um eine Saison zu annullieren.“

Am 25. Mai folgt der Einstieg in die Saison 2021/22 mit Mannschaftsmeldung beim WTTV.

5-3-21

# Andreas Neste beherbergt Mannschaft aus der 2. Bundesliga

**TISCHTENNIS:** Das gibt es heutzutage nur selten. Ein Fan ist erster Ansprechpartner für ein Zweitliga-Team, wenn es auswärts auftritt und sich darauf vorbereitet. Auf einen Castrop-Rauxeler trifft das zu.

Von Christian Püls,



Andreas Neste vom Post SV hat seine BVB-Dauerkarte weitergereicht. Seine Lieblingsmannschaft trägt ebenfalls schwarz-gelb. Zu den Heimspielen sind es rund 500 Kilometer. Neste zieht sich langsam aus dem aktiven Tischtennis zurück. FOTO FOTO ENGEL (A)

Eigentlich war Andreas Neste die Liebe zum Fußball und zum BVB bereits in die Wiege gelegt. Sein Vater war Fußballtrainer und großer Fan von Borussia Dortmund. So wurde auch Andreas Neste Dauerkartenbesitzer bei den Schwarz-Gelben.

Neste fährt als Fan 500 Kilometer zum Heimspiel

Inzwischen hat der 56-Jährige sein Stadion-Abo an den Bruder weitergegeben, um einem anderen Team im schwarz-gelben Trikot zu folgen. Während es von Castrop-Rauxel zum Signal Iduna Park ein Katzensprung ist, fährt Neste 500 Kilometer zu Heimspielen. „Mein größtes Fan-Erlebnis war der Sieg im Pokal gegen Werder Bremen“, so Neste.

Doch damit nicht genug. Wenn Nestes Lieblingsmannschaft zum Auswärtsspiel bei Borussia Dortmund antritt, macht sie in seinem Haus Station und wird von ihm verköstigt. Neste ist mit Leib und Seele Fan des TV Hilpoltstein. „In welcher Liga spielen die?“ Das mag sich der geneigte Fußballfan nun fragen. TV Hilpoltstein spielt in der 2. Bundesliga. „Unmöglich!“, wird der Fußballfan nun einwenden. Und er ist im Recht. Doch es geht hier gar nicht um die Fußballer des TV Hilpoltstein (Bezirksliga Mittelfranken Süd), sondern um die Tischtennis-Abteilung.

„Hilpoltstein zog mit dem Sieg im Pokal-Viertelfinale zum ersten Mal in die Runde der letzten Vier ein“, erinnert sich Neste an den großen Moment, den in der fränkischen Sporthalle mit 500 Zuschauern teilte. Das war 2016. Der TVH besiegte damals den Erstligisten und hohen Favoriten mit 3:1. Im dramatischen Achtelfinale bei Borussia Dortmund hatten sich die Franken zuvor mit 3:2 durchgesetzt.

Mit 13 Jahren hat Neste mit dem Tischtennis angefangen. „Seitdem fasziniert mich der Sport“, sagt er. „Seit einigen Jahren besuche ich hochklassige Spiele. Borussia Dortmund, TTC Ruhrstadt Herne, TTC Hagen; in Hagen hatte ich sogar eine Dauerkarte.“ Nur die Stimmung wollte bei rund 50 Zuschauern nicht aufkommen. Zudem war der 56-Jährige als Schiedsrichter tätig, bis hinauf in die 2. Liga. „Das wurde mir zu aufwändig, da konnte ich keine Spiele mehr gucken“, so Neste. „Es ist auch ungünstig, am folgenden Wochenende für ein bestimmtes Team zu klatschen.“

Es funkte nach einem Wanderausflug

Auf der Suche nach einem ordentlichen „Budenzauber“ stolperte Neste in den sozialen Medien über den ehemaligen Hilpoltsteiner Trainer Paul Link, der im selben Alter ist wie Neste. Das Frankenland kannte der Castrop-Rauxeler von Wanderausflügen mit seiner Frau Liselotte. So kam er 2013 erstmals von der Europastadt in die Burgstadt. Bei Bier und Schäufele (Schweineschulter) mit Kloß und Soß lernte er auch die fränkische Lebensart kennen.

Wenn das Hilpoltsteiner Bundesliga-Team vor dem Auswärtsspiel in Dortmund bei Neste einkehrt, muss auf die typischen, kulinarischen Ruhrgebietspezialitäten verzichtet werden. „Pommes mit Currywurst ist nicht die richtige Mahlzeit, wenn ein Spiel ansteht, da gibt es sportlergerechte Nahrung“, so Neste. Trainieren können die Franken in der Halle seines Sportvereins Post SV in Obercastrop.

Über die Jahre entwickelte sich so eine Freundschaft zwischen Fan und Mannschaft. Bei einem Besuch in Leipzig spielte TVH-Kapitän Alexander Flemming den Fremdenführer in seiner Geburtsstadt für Liselotte und Andreas Neste. Sie feuerten Flemming bei seinem Clickball-WM-Sieg im englischen Coventry an. Die Nestes nutzen ihre Tischtennisausflüge immer wieder gerne für einen Kurzurlaub.

Seine eigene Tischtennislaufbahn ruht indes - nicht erst seit die Hallen wegen Corona dicht sind. „Ich bin auf dem Rückzug, ich habe zuletzt für die zweite Mannschaft gespielt“, sagt Neste. „falls Not am Mann ist, würde ich aber einspringen.“

9/21

## Postlerinnen feiern zweiten Sieg



Mit einem 8:4 gegen BW Annen III haben die Verbandsliga-Tischtennispielerinnen des Post SV den zweiten Sieg im dritten Saisonspiel eingefahren. Anteil daran hatten auch Margarethe Bath (l.) und Sabine Brückner. FOTO FOTO ENGEL

2.10.21

## Post SV schlägt ohne Nummer Eins auf

**Castrop-Rauxel.** Die Verbandsliga-Tischtennispielerinnen des Post SV (4.) schlagen am Samstag, 2. Oktober, zu ihrem vierten Saisonspiel auswärts auf - ab 18.30 Uhr beim TTV Stoppenberg (2.). PSV-Kapitänin Nicola Schuchardt berichtet vor dem Duell mit den verlustpunktfreien Essenerinnen, dass sie mit Margarethe Barth, Kerstin Wolters und Sabine Brückner auftritt. Neuzugang und Spitzenspielerin Lea Freese (Urlaub) fehlt. Schuchardt: „Trotzdem versuchen wir, mindestens einen Punkt mitzunehmen.“ lukas

4.10.21

## Postlerinnen verlieren in Essen

**Essen.** Die Verbandsliga-Tischtennispielerinnen des Post SV mussten durch ein ein 4:8 beim TTV DSJ Stoppenberg die zweite Niederlage im vierten Saisonspiel hinnehmen. Nach acht Matches stand es beim Spitzenreiter in Essen bereits 1:7. Nur die Nummer Eins des PSV, Margarethe Bath, siegte. Die anschließende Aufholjagd endete in der dritten Einzelrunde durch den achten Match-Verlust. lukas

19.10.21

## Post SV besiegt SV Holzen 8:4

### Frauen-Tischtennis:

In der Verbandsliga

**Obercastrop.** Die Verbandsliga-Tischtennispielerinnen des Post SV (4.) haben einen 8:4-Erfolg gegen den SV Holzen (7.) erzielt. Nach den Doppeln stand es 2:0 für die Postlerinnen. In der ersten Einzelrunde erhöhten Lea Freese und Margarethe Bath auf 4:1. Holzen glich zum 4:4 aus. Vier Siege in Folge – auch von Kerstin Wolters und Sabine Brückner – führten zum 8:4-Endstand. Kapitänin Nicola Schuchardt verfolgte alles im Urlaub via Whatsapp-Liveticker der Kameradinnen. cap

22.10.21

## Postlerinnen spielen trotz der Herbstferien

**Obercastrop.** Die Verbandsliga-Tischtennispielerinnen des Post SV (4.) treten am Freitag, 22. Oktober, ab 19 Uhr daheim gegen den Tabellennachbarn TUSEM Essen (5.) an.

Für die Obercastroperinnen ist es bereits die zweite Partie, die sie in die Herbstferien hinein verlegt haben. PSV-Mannschaftsführerin Nicola Schuchardt erklärte: „Diesmal wollten wir die Verlegung, da wir am Halloween-Wochenende keine Mannschaft gehabt hätten.“ Die Gäste aus Essen seien ihnen „nahezu unbekannt“, so Schuchardt: „Wie schon beim 8:4 gegn den SV Holzen hoffen wir auf einen Sieg.“ Antreten werden Margarethe Bath, Kerstin Wolters, Stefanie Flachmann und und Schuchardt. lukas

24. 10. 21

## Postlerinnen siegen erneut 8:4

**Frauen-Tischtennis:** In der Verbandsliga

**Obercastrop.** Die Tischtennisspielerinnen des Post SV haben auch die zweite Partie in den eigentlich spielfreien Herbstferien gewonnen. Erneut siegten sie mit 8:4 - diesmal gegen den Tabellenfünften TUSEM Essen. Nach insgesamt vier Siegen und zwei Niederlagen stehen die Obercastroperinnen somit auf Rang drei der Verbandsliga-Tabelle.

Nachdem die PSV-Doppel Margarethe Bath/Stefanie Flachmann und Kerstin Wolters/Nicola Schuchardt eine 2:0-Führung herauschlugen, gerieten sie in den Einzeln nicht mehr in Rückstand.

„8:4 ist unser Standard-Ergebnis bei Siegen“, erklärt PSV-Kapitänin Nicola Schuchardt. Bislang hat ihr Team lediglich gegen Spitzenreiter TTV Stoppenberg und DJK Viktoria Bochum (2.) verloren.

Das weckt Hoffnungen für die Partie beim direkten Verfolger TTC Herten (4.) am Samstag, 6. November. Herten ist bislang ungeschlagen, hat allerdings drei Partien weniger absolviert. „Wir spielen in Herten erstmals in Bestbesetzung und hoffen, dass das reicht“, so Nicola Schuchardt. „Die Gegnerinnen kennen wir aus vielen Begegnungen, aber diese liegen bereits einige Zeit zurück.“ cap

9. 11. 21

## Postlerinnen gelingt ein 7:7

**TISCHTENNIS:** In der Frauen-Verbandsliga

**Obercastrop.** Die Tischtennisspielerinnen des Post SV mussten sich beim Verbandsliga-Tabellenzweiten TTC Herten zwar mit einem 7:7-Unentschieden zufriedengeben, halten aber Rang vier. Lea Freese schlug an Brett eins zwei Punkte in den Einzeln heraus. PSV-Kapitänin Nicola Schuchardt musste im zweiten Einzel mit Kreislaufproblemen aufgeben. „Sonst wäre sogar ein Sieg drin gewesen“, erklärt sie.

Beim Stand von 5:7 bewiesen Kerstin Wolters und Margarethe Bath Nervenstärke. Beide gewannen ihre Einzel jeweils im fünften Satz und sicherten das 7:7-Remis. „Es war der erwartet harte Kampf in Herten und ging über drei Stunden“, so Nicola Schuchardt. „Nach dem 1:4-Rückstand ist das Unentschieden aber ein Erfolg.“ cap

16.11.21

# Sieg und Niederlage für Roland

**TISCHTENNIS:** Frauen des Post SV siegen

**Castrop-Rauxel.** Die Tischtennisspieler der DJK Roland Rauxel mussten sich am Wochenende gleich zwei Landesligarivalen stellen. Gegen den TTC Herten II verloren sie am Samstag mit 5:9. Jordi Saguer Pages gelangen dabei zwei Einzelsiege. Am Sonntag folgte dann ein umkämpfter 9:6-Erfolg beim TTC Bottrop II. Bei zehn von zwölf Einzeln fiel die Entscheidung erst im fünften Satz.

Mit einem 2:1-Vorsprung aus den Auftakt-Doppeln erhöhten Spitzenspieler Robin Gude und Jordi Saguer Pages in der ersten Einzelrunde im oberen Paarkreuz. Emilio Kartas punktete an Brett fünf zum 5:4-Zwischenstand. In Runde zwei waren Gude und Jordi Saguer Pages erneut siegreich. Daniel Gerhards an Brett drei gewann in drei Sätzen. Karo Ali setzte den Schlusspunkt zum 9:6. Almir Duratovic ging in den Einzeln leer aus.

Die Tischtennisspielerinnen des Post SV haben sich in der Verbandsliga mit 8:2 klar gegen den TSSV Bottrop durchgesetzt. Nach zwei Erfolgen in den Auftaktdoppeln ging die erste Einzelrunde komplett an die Postlerinnen. Somit stand bereits 6:0 für Lea Freese, Margarethe Bath, Kerstin Wolters und Stefanie Flachmann.

In Runde zwei musste sich Lea Freese im Spitzeneinzel nach fünf Sätzen geschlagen geben; ebenso Kerstin Wolters an Brett drei. Nächster Gegner ist DJK FSH Essen am Samstag. püls

22.11.21

# Postlerinnen verlieren 3:8

**Obercastrop.** Die Tischtennisspielerinnen des Post SV verabschieden sich mit einer 3:8-Niederlage bei der DJK FSH Essen in die Verbandsliga-Winterpause. Die Postlerinnen überwintern auf dem vierten Tabellenplatz. Der Rückrundenstart ist für Sonntag, 16. Januar, geplant. Dann soll das Team um PSV-Kapitänin Nicola Schuchardt bei der DJK Viktoria Bochum antreten. cap

23.11.21

# Noppen-Schläger brocken PSV in 3:8 ein

**FRAUEN-TISCHTENNIS:** In der Verbandsliga

Von Christian Püls

Von Christian Püls

**Obercastrop.** Mit einer 3:8-Niederlage bei der DJK FSH Essen endete die Verbandsliga-Hinrunde für die Tischtennisspielerinnen des Post SV. „Das war so nicht geplant“, erklärte Kapitänin Nicola Schuchardt. „Ich kenne das gegnerische Team und hatte mich gewundert, dass es soweit unten steht. Aber für uns hat es anscheinend erreicht.“

Die Essenerinnen klettern durch ihren Sieg auf Rang sechs. Die Postlerinnen belegen zum Hinrunden-Ende Platz vier, mit fünf Punkten Vorsprung auf Verfolger SV Holzen. Ihr Ziel, zur Saison-Halbzeit einen Platz im vorderen Mittelfeld zu belegen, haben sie somit erreicht.

Die Gelegenheit, das Hinrunden-Ende mit einem Sieg zu krönen, haben die Postlerinnen verpasst. Beim 3:8 in Essen gewann Lea Freese ein Einzel sowie das Doppel mit Kerstin Wolters. Stefanie Flachmann entschied ein Einzel im fünften Satz für sich.

„Das Problem war, dass drei Gegnerinnen mit Noppen gespielt haben“, so Schuchardt. „Gegnerinnen mit Noppen-Belägen auf dem Schläger spielen meist Abwehr und der Ball fliegt etwas anders. Daher kann man sein eigenes Spiel nicht unbedingt durchziehen.“ Spielerinnen, die Noppen nutzen, sind die Ausnahme.

Der Westfälische Tischtennisverband (WTTV) hat den Rückrunden-Start für Sonntag, 16. Januar, geplant. Dann steht die Partie bei DJK Viktoria Bochum auf dem Spielplan. Wie lange der allerdings noch gültig ist – angesichts der Corona-Lage – bleibt vorerst offen.

24.11.21

# Post SV würde bei 2G+ die Segel streichen

**TISCHTENNIS:** Ex-Vorsitzender Hiller hat Befürchtungen.

Von Christian Püls



Der ehemalige Post SV-Vorsitzende Heinz-Günter Hiller (r.) im Doppel mit dem amtierenden Vorsitzenden Wolfgang Schmidt. FOTO FOTO ENGEL (A)

Von Christian Püls

**Obercastrop.** Die Tischtennis-Herren des Post SV müssen sich auf eine kurze Winterpause einstellen. Erst am 4. Dezember endet Bezirksklassen-Hinrunde. Für das Spiel Samstag (20. November) gegen TTC Harpen galten noch die „alten Regeln“. Darauf weist der Westfälische Tischtennisverband (WTTV) hin. (<https://nrw-tischtennis.de/faq-sportbetrieb-waehrend-corona-2>) Demnach gilt zunächst weiterhin die 3G-Regel (geimpft, genesen, getestet). Wobei Tests nicht älter als 24 Stunden sein dürfen.

„Pandemie hat Nebenwirkungen im Tischtennis“

Ob die 2G-Regelung im Tischtennis-Amateurbereich kommt, ist noch nicht klar. Für die Post-Herren macht es aber wohl keinen Unterschied, vermutet der ehemalige 1. Vorsitzende Heinz-Günter Hiller. „Im Kern hat sich auch bislang nichts geändert“, sagt er. „Wer seinen Sport ausüben will, wird das weiterhin tun.“ Und sich entsprechend den künftig geltenden Regeln anpassen.

„Natürlich hat die Pandemie auch Nebenwirkungen im Tischtennis“, so Hiller.

„Manche entziehen sich dem Thema. Einzelne wollen sich nicht impfen lassen.“ Sie blieben dann aber auch Training und Spielen fern. Das gelte auch für den aktuellen Corona-Fall innerhalb des Vereins.

Sollte zu 2G noch eine zusätzliche Testpflicht (2G+) kommen, wäre es möglich, dass einige Tischtennissportler die Segel streichen. „Der Aufwand wäre ja auch immens, wenn man nach der Arbeit und vor dem Training noch einen Test bräuchte.“

Laufbahn bereits beendet

Hiller selbst hat seinen Schläger bereits vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie an den Nagel gehängt. Wie sich welche Regelung auf den Spiel- und Trainingsbetrieb auswirkt, kann er aus der zweiten Reihe betrachten und sich entspannt anderen Beschäftigungen widmen.

Beispielsweise einem Besuch auf dem Dortmunder Weihnachtsmarkt. Da gehe er aber nur am Nachmittag hin, „bevor es richtig voll wird“, sagt Hiller. „Sonst macht das wenig Sinn und auch keinen Spaß.“

29.11.21

# PSV spielt doppelt zum Hinrunden-Ende

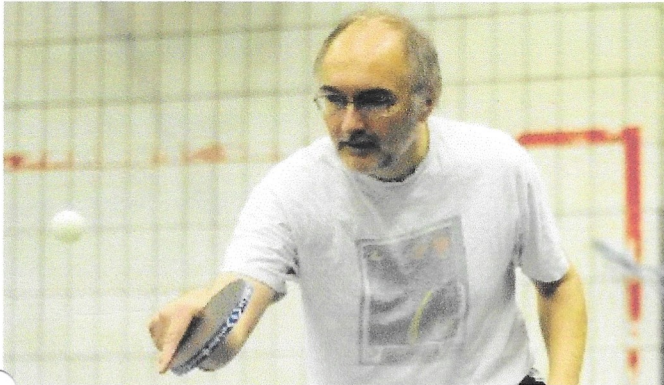
**Obercastrop.** Die Tischtennispieler des Post SV haben ihre Bezirksklassen-Partie bei PTSV Dortmund II auf Freitag, 3. Dezember, verlegt. Somit bestreitet das Team um PSV-Kapitän Axel Walther zum Hinrunde-Ende einen Doppelspieltag, da auch am Samstag, 4. Dezember, gegen Borussia IV. Verlegt wurde aus „privaten Gründen“, so Walther. Am aktuellen Samstag wäre nicht genügend Spieler für den PSV 1 und 2 da gewesen. cap

30.11.21

# Zahlen verunsichern Tischtennisspieler

**TISCHTENNIS:** Post SV denkt laut über Rückzug von Mannschaften aus Ligen nach.

Von Christian Püls



Tischtennis-Urgestein Heinz-Günter Hiller hat seine aktive Laufbahn bereits vor Corona beendet. Er hat volles Verständnis für alle Spieler, die wegen der vierten Welle nicht mehr am Spielbetrieb teilnehmen wollen. FOTO FOTO ENGEL (A)

Von Christian Püls

**Obercastrop.** Der Westfälische Tischtennisverband reagiert auf die neue Corona-Schutzverordnung durch die nordrhein-westfälische Landesregierung. Ab sofort gilt die 2G-Regel; Nur noch vollständig Geimpfte oder Genesene erhalten Zutritt zu den Wettbewerbsspielen. Das gilt für aktive Sportler als auch für Zuschauer. Ausgenommen sind Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 15. Lebensjahr.

**Spieler trat aus Furcht zur Partie nicht an**

Die steigenden Corona-Zahlen sorgen für Verunsicherung unter den Tischtennisspielern. „Ein Spieler hat nach dem vergangenen Spieltag erklärt, dass er unter diesen Umständen nicht mehr antreten möchte“, schildert Post-SV-Urgestein Heinz-Günter Hiller. „Nach Ausfällen durch nicht geimpfte oder erkrankte Spieler kommen nun allgemeine Bedenken dazu, am allgemeinen Spielbetrieb teilzunehmen.“ Auch bei vollständig geimpften Sportlern, wegen der Impfdurchbrüche. Davon gibt es einen in den Reihen der Postler.

**Der Plan: die Hinrunde beenden**

Er habe volles Verständnis für den Rückzug des Spielers, so Hiller. Wenn RKI-Chef Lothar Wieler zur Kontaktvermeidung aufrufe, sei es nur konsequent, auch den Sporthallen fern zu bleiben. „Ohne Booster-Impfung würde ich wahrscheinlich auch nicht mehr an den Tisch gehen“, erklärt Hiller, der aber bereits vor Ausbruch der Corona-Pandemie seine aktive Tischtennis-Laufbahn beendete. Es gibt aber durchaus noch Spieler im Verein in seinem Alter.

Er rechne aber damit, dass die erste Mannschaft der Postler die Bezirksklassen-Hinrunde zu Ende spielen kann. Da stehen noch die Partien bei PTSV Dortmund II (27. November) und Borussia Dortmund IV (4. Dezember) an. „Sechs Spieler werden wir sicherlich zusammen bekommen“, sagt Hiller. „Vielleicht mit Ersatz aus der Reserve.“

**Der Rückrunden-Start ist eigentlich für den 15. Januar geplant. „Ich setze darauf, dass der Verband das Corona-Geschehen im Auge behält und auf die mahnenden Stimmen hört“, so Hiller. Er halte eine Verlegung der Rückrunde für sinnvoll. Auf die Zeit, wenn die aktuelle Welle gebrochen ist.**

#### **Rückrunde mit Fragezeichen**

**Sollte der WTTV darauf bestehen, die Rückrunde so durchzuziehen, wie geplant, hält es Hiller für möglich, dass sich Mannschaften vom Spielbetrieb zurückziehen. Das schließe den PSV ein.**

**„Angesichts der Lage kann ich gar nichts ausschließen“, sagt Hiller.**

**Der Post SV verfügt derzeit über zwei Herren- und eine Damen-Mannschaft. Einst waren es bis zu sieben Teams, die bis zu drei Ligen höher spielten. Vor rund 25 Jahren fusionierte der Post SV mit Adler Rauxel. Das schleichende Wegbrechen von Mannschaften hat aber bereits lange vor Corona begonnen. Nachwuchssorgen plagen den Post SV schon seit vielen Jahren.**

23.12.21

## Keine Fusion – Roland wünscht Post SV alte Stärke

**Obercastrop.** Die Tischtennispieler des Post SV darben, was den Nachwuchs angeht. Die Herren haben es nicht immer leicht, beide Mannschaften im Spielbetrieb mit genügend Akteuren auszustatten. Der größere Stadtrivale DJK Roland Rauxel erteilt der immer wieder diskutierten Idee einer Fusion beider Vereine jedoch erneut eine Absage.

„Eine Fusion mit dem Post SV sehe ich nicht“, erklärte der Roland-Vorsitzende Christian Chroscinski. „Wünschenswert wäre es, wenn die Postler zu alter Spielstärke zurückfänden und wir wieder Derbys in den höchsten Spielklassen im Jugend- und Erwachsenenbereich hätten. Denn Duelle auf Lokal-Ebene sind das berühmte Salz in der Suppe.“ Vor einigen Jahren waren beide Vereine sportlich noch auf Augenhöhe. Inzwischen steht eine komplette Spielklasse zwischen Roland (Landesliga) und Post SV (Bezirksklasse).

„Auch wenn Rauxel die Postler bei den Mitgliederzahlen überholt hat, heißt das nicht, dass das so bleiben muss“, so Chroscinski weiter. „Unsere eigenen sehr starken Zahlen im Nachwuchsbereich zeigen, dass es in Castrop-Rauxel Bedarf an zwei guten Tischtennis-Vereinen gibt.“ cap

3.1.22

# Westdeutscher Verband unterbricht die Saison

**Tischtennis:** Rückrunden-Auftakt fällt aus, Saisonwertung steht im Raum.

Von Christian Püls



Der Vorsitzende Christian Chroscinski und seine DJK Roland Rauxel wollen die Option des Spielens trotz Saisonunterbrechung nicht ziehen. FOTO FOTO ENGEL (A)

Von Christian Püls

**Castrop-Rauxel.** Der Westdeutsche Tischtennisverband (WTTV) hat beschlossen, den Spielbetrieb aller Altersklassen bis zum 31. Januar zu unterbrechen. Damit ist der Rückrundenstart am 15. Januar nicht völlig vom Tisch, denn der WTTV-Beschluss sieht eine Ausnahme vor: Ein Mannschaftskampf darf stattfinden, wenn beide Teams sich einvernehmlich über die Austragung verständigen.

Rauxel nutzt Option nicht

Die DJK Roland Rauxel wird diese Option wohl nicht nutzen. „Ich werde dem Vorstand empfehlen, dass wir im Januar keinen Schlag machen“, erklärt der Vorsitzende Christian Chroscinski. „Der WTTV wälzt Verantwortung auf die Vereine ab. Das ist kein feiner Zug.“

Entscheidung Ende Januar

Der WTTV will Ende Januar entscheiden, ob der Spielbetrieb dann fortgesetzt, die Unterbrechung verlängert wird oder die Saison anhand der abgeschlossenen Hinrunde gewertet wird. „Ich kann mit mir nicht vorstellen, dass die Situation im Februar oder März deutlich anders ist“, sagt Chroscinski. „Eine Wertung nach der Hinrunde wäre richtig. Werden dann noch drei oder vier Spiele der Rückrunde ausgespielt wäre das ein völlig willkürliches Tableau.“

Wertung hat Nachteil

Dabei ist eine Wertung der Saison nach der Hinrudentabelle nicht unbedingt von Vorteil für Roland Rauxel. Die Reserve (Bezirksliga) müsste in der Relegation gegen den Abstieg spielen. Die Landesliga-Mannschaft verpasst auf Platz drei alle

Aufstiegschancen zur Verbandsliga.

Die Damen des Post SV begrüßen zunächst die Unterbrechung des Spielbetriebs. PSV-Kapitänin Nicola Schuchardt erklärte: „Darauf habe ich täglich gewartet.“

# „So ist es doch Quatsch“

**TISCHTENNIS:** Vereine sind gegen die Fristverlängerung des WTTV.

Von Christian Püls

Von Christian Püls

**Castrop-Rauxel.** Der Westdeutsche Tischtennisverband (WTTV) verlängert die Aussetzung des Spielbetriebs aufgrund der Corona-Pandemie bis zum 20. Februar. Zuvor hatte der Verband eine Unterbrechung bis zum 31. Januar verkündet. Es gilt jedoch weiterhin die Ausnahmeregel, dass Vereine sich einvernehmlich auf die Austragung einer Partie verständigen können – auch während der Unterbrechung des Spielbetriebs.

Die Verbandsliga-Damen des Post SV wollen diese Möglichkeit nicht nutzen. Dies schloss PSV-Kapitänin Nicola Schuchardt kategorisch aus. „Wir haben im Januar nicht davon Gebrauch gemacht und werden es erst recht nicht im Februar machen“, erklärte sie auf Nachfrage unserer Redaktion. Überhaupt hält sie nicht viel von der Verlängerung der Spielpause. „Ich hatte fest damit gerechnet, dass die Saison beendet ist und nur die Hinserie gezählt wird“, so Nicola Schuchardt. „So ist es doch Quatsch. Selbst wenn man ab März wieder spielen könnte, muss man bis Mai fertig sein.“ Abzüglich der Osterferien verblieben gar nicht genug Wochenenden, um die neun Rückrundenspiele über die Bühne zu bringen, argumentiert die PSV-Kapitänin.

Auch bei den Landesliga-Herren der DJK Roland Rauxel stößt die WTTV-Regelung auf wenig Gegenliebe. „Bei der aktuellen Infektionslage weiß man unter der Woche gar nicht, ob man am Samstag genug Leute zum Spielen hat“, erklärt der Roland-Vorsitzende Christian Chrosciski. „Außerdem ist der Termin unglücklich gewählt, denn Mitte Februar erwartet der Gesundheitsminister den Höhepunkt der Omikron-Welle. Und der lag bisher meistens richtig.“

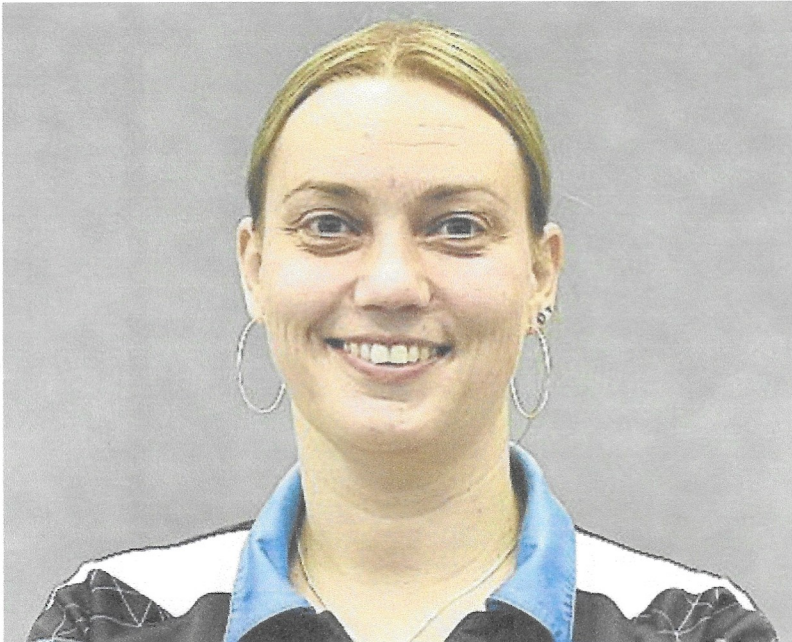
Fielen indes Anfang März die Coronazahlen stark, sei es Zeit, um über eine Saison-Fortsetzung nachzudenken. Von der Ausnahmeregelung würden zudem nur wenige Mannschaften Gebrauch machen, so Chrosciski. Auch Roland Rauxel wird diese Option wohl nicht nutzen. Zwar stehen im Spielplan noch die Partien gegen Tusem Essen (29. Januar) und TB Beckhausen II (6. Februar), aber „wir werden voraussichtlich kein Spiel machen“, so Roland-Kapitän Robin Gude.

15.2.22

# WTTV beendet die Saison

**TISCHTENNIS:** Hinrunde zählt

Von Christian Püls



Nicola Schuchardt engel

Von Christian Püls

**Castrop-Rauxel.** Der Westdeutsche Tischtennisverband (WTTV) verzichtet nun doch auf die Austragung der Rückrunde im Spielbetrieb. Die Austragung der Partien von Erwachsenen und Jugendlichen war zunächst bis Ende Januar ausgesetzt worden. Die Frist wurde dann bis zum 20. Februar verlängert.

Nun ist die Rückrunde komplett gestrichen. „Das ist die einzig richtige Entscheidung“, erklärt Nicola Schuchardt, Kapitänin der Verbandsliga-Frauen beim Post SV. Ihr Team beschließt die Saison somit auf Rang vier.

Auch für die Landesliga-Herren von Roland Rauxel gilt die Hinrudentabelle nun als Abschlusstableau. Sie belegen somit den dritten Platz. „Grundsätzlich ist es konsequent, die Rückrunde zu streichen, bei diesen Infektionszahlen“, sagt der Roland-Vorsitzende Christian Chroscinski.

Für die Tischtennispieler der DJK Roland Rauxel II ist die Saison allerdings noch nicht vorbei. Die Rauxeler Reserve belegt in der Bezirksliga-Tabelle den drittletzten Platz und muss daher in der Relegation um den Klassenverbleib kämpfen. WTTV-Geschäftsführer Michael Keil stellt dazu klar: „Wir brechen nicht die Saison ab, sondern setzen sie mit der Relegation fort.“ Die Austragung ist für Mai vorgesehen.

Christian Chroscinski, der auch für die Roland-Reserve an der Platte steht, sieht seine Mannschaft in guter Position, die Klasse zu halten. „Die Frage ist, wie weit uns die Pandemie dann noch einschränkt“, so Chroscinski.



CASTROP-RAUXELER SPORT

SEITE 22 | DIENSTAG 23. AUGUST 2022

## Post SV: Kohtz ist Vereinsmeister

**Obercastrop.** Die Tischtennisspieler des Post SV haben ihre Vereinsmeister ermittelt. Im Einzel holte Philipp Kohtz im Finale gegen Teamkamerad Max Bock den Titel. Im Doppel wurden Philipp Kohtz/Henryk Gbiorczyk Meister. Der PSV hält am Donnerstag, 25. August, ab 20 Uhr seine Jahreshauptversammlung in der Elisabeth-Halle ab.

### Post SV: Kohtz ist Vereinsmeister

**Obercastrop.** Die Tischtennisspieler des Post

Seite 22

### TuS Henrichenburgfeiert zweiten Sieg

**CASTROP-RAUXEL.** Die Fußballer des TuS

Seite 22

### Chance für Käufer: Angebotspreise für Häuser sind jetzt im Sinkflug





CASTROP-RAUXELER SPORT

SEITE 20 | DIENSTAG 6. SEPTEMBER 2022

# Niederlage für Post SV zum Auftakt

## FRAUEN-TISCHTENNIS: In der Verbandsliga

**Obercastrop.** Die Tischtennisspielerinnen des Post SV mussten sich zum Verbandsliga-Auftakt mit 5:8 gegen den SV Holzen geschlagen geben. Margarethe Bath, Lea Freese, Kerstin Wolters und Sabine Brückner spielten in den ersten beiden Einzelrunden ausgeglichene 2:2-Bilanzen gegen ihre Konkurrentinnen aus Arnsberg, schleppten aber einen 0:2-Rückstand aus den Doppeln mit sich herum. In der dritten Einzelrunde stand die Niederlage fest.

Die Postlerinnen belegen zunächst den drittletzten Rang in der noch ganz frischen Verbandsliga-Tabelle. In der vergangenen Saison schlossen sie als Vierte ab. Die Spielzeit war wegen Corona nach der Vorrunde abgebrochen worden. cap

Niederlage für Post SV zum Auftakt

FRAUEN-TISCHTENNIS: In der Verbandsliga

Seite 20

## Bauland-Check: Die wichtigsten Faktoren neben Preis,

Aus der Region. Ein Baugrundstück oder Eigenheim zu finden ist eine Herausforderung. Neben Preis, Größe und Lage können weitere Faktoren den Ausschlag geben: zum



**Post SV und Roland II mischen oben mit**

**TISCHTENNIS:** In der Bezirksklasse hat Roland Rauxel II den 9:3-Erfolg gegen den FC Brünninghausen II zweiten Sieg im zweiten Spiel gefeiert. Dadurch rangieren die Rauxeler hinter dem Post SV (2./3 Spiele, 3 Siege) auf Position drei.

Seite 20

HKC Albatros unterliegt Pegasus 2

**Korfball:** In der Regionalliga Castrop-Rauxel. In der



**RAUXEL.** Von den drei Doppeln konnte Rauxel II mit Kapitän Emilio Kartas gegen Brünninghausen II. Durch das Spitzen-Doppel Christian Chroscinski/Karo Ali setzte mit 3:1 Sätzen.

Die erste Einzelrunde verlief erfolgreicher. Mit Ausnahme eines Matches gelangen durchweg Siege. Die Folge: ein 6:3 Spielen vor der zweiten Einzelrunde.

Chroscinski und Almir Duratovic (wehrte vier Matchbälle ab) verbuchten Fünf-Satz-Siege. Am Ende Kartas den letzten Einzelsieg ein.

Der Post SV feierte durch ein 9:5 gegen die DJK Westfalia Somborn den dritten Sieg im dritten Spiel. Philipp Kohtz und Peter Wulle steuerten jeweils drei Punkte bei, weil sie ihre beiden Einzel sowie zum Auftakt in den Doppeln gewannen.

**Derby steigt im November**

Das Derby zwischen dem Post SV und Rauxel II am Samstag, 12. November, ab 18.30 Uhr in der Elisabethhalle in Obercastrop.lukas



## Roland Rauxel II hat im Derby mit 9:2 Nase vorn

---

**Rauxel.** Das auf Montagabend (14. November) verlegte Bezirksklassen-Derby haben die Tischtennispieler der DJK Roland Rauxel II (4.) gegen den Post SV (5.9) deutlich mit 9:2 gewonnen. Damit haben die Rauxeler eine Reaktion auf die unerwartete Niederlage gegen Bochum-Langendreer gezeigt.

Aus den Doppeln gingen die Roländer als 2:1-Sieger hervor. Im oberen Paarkreuz setzten sich Christian Chroscinski und Almir Duratovic durch. Emilio Kartas und Karo Ali setzten im mittleren Paarkreuz erfolgreich nach. Ali konnte Jörg Wagner mit 3:0 Sätzen bezwingen. Kartas behielt Oberhand über Axel Walther. Beim Spielstand von 6:1 verlor Leon Blau gegen Maximilian Bock knapp über die volle Distanz von fünf Sätzen. Raphael Reiß konnte sich in einem starken Spiel mit 3:1 gegen Julian Schlegel durchsetzen.

In der zweiten Einzelrunde erhöhte Almir Duratovic auf 8:1. Christian Chroscinski konnte nach einem spannenden Fünf-Satz-Duell mit Ulrich Jeschke den abschließenden Sieg auf das Konto der Roländer verbuchen. Damit war der Derbysieg perfekt.

Bereits am Donnerstag, 17. November, geht es für Rauxel II weiter mit dem Spiel gegen Westfalia Somborn (6.).lukas

---

# Mit sechs Mann im VW Käfer zur Borussia nach Dortmund

**TISCHTENNIS:** Die Gebrüder Gbiorczyk blicken zurück auf insgesamt 100 Jahre Mitgliedschaft beim Post SV. Ein Vereinsrekord. Innerhalb des Klubs gingen sie aber meist getrennte Wege.

Von Christian Püls, Rauxel

**A**nfang der 1970er Jahre kam die Familie Gbiorczyk aus Polen nach Castrop-Rauxel. Die Brüder Waldemar und Henryk schlugen auf dem elterlichen Wohnzimmertisch weiße Zelluloidbälle hin und her, als die Einladung des Post SV ins Haus flatterte. Der Verein war im Begriff, eine neue Jugendmannschaft aufzubauen und startete daher ein Turnier.

Waldemar Gbiorczyk, heute 61 Jahre alt, zählte erst zwölf Lenze als er sich dem Post SV anschloss. Sein vier Jahre älterer Bruder Henryk erreichte beim Jugendturnier gleich den zweiten Platz. Sie spielten nur für drei Jahre lang in der Jugend zusammen. Eine kurze Episode gemessen an 100 Jahren gemeinsamer Tischtenniskarriere.

Zum Berglehrlingsheim

auf Schwerin ging es damals zum Training. Dabei zeigte sich schnell Waldemars Talent. „Die Berufung mit 15 Jahren in die erste Herrenmannschaft war für mich damals ein ganz besonderer Schritt“, schildert Waldemar. „Ich musste zur Untersuchung zum Arzt und ich brauchte eine schriftliche Erlaubnis meiner Eltern.“

Er stieg ein als die Post-Herren gerade aus der Landesliga in die Bezirksliga abgestiegen waren. Gerd Brosdowski gehörte damals zu den Aushängeschildern des Vereins. Als der Post SV dann in die Kreisliga abstieg, nahm Brosdowski seinen Hut. „Gerd war damals die strahlende Figur beim Post SV“, sagt Waldemar. „Ich habe zwar nur eine Saison mit ihm zusammen gespielt, aber eine Menge von ihm gelernt.“ Drei Jahre später folgte die Rückkehr in die Bezirksliga, später dann Waldemars Comeback



**Die Gebrüder Gbiorczyk sind seit insgesamt 100 Jahren beim Post SV. Henryk Gbiorczyk (v.l.n.r.), der Vorsitzende Wolfgang Schmidt und Waldemar Gbiorczyk freuen sich darüber.**

FOTO PRIVAT

in der Landesliga.

„Während andere Vereine ihre Mannschaften zusammen gekauft haben, waren wir alte Freunde“, so Waldemar. „Als wir in die Verbandsliga aufsteigen wollten, hat unsere zweite Mannschaft sogar ihre Spiele verlegt, um uns zu unterstützen.“

Da kam dann auch Bruder Henryk wieder ins Spiel, denn an Engagement für den Tischtennis sport mangelt es ihm nicht. Ob zu Fuß zum Training oder mit dem Zug zum Spiel, zum Tisch-

tennis fand sich immer ein Weg. „Wir haben uns auch mal mit sechs Mann in einen VW Käfer gequetscht, um ein Bundesligaspiel von Borussia Dortmund zu sehen“, sagt Henryk. Der Tischtennisabteilung wohl gemerkt. Oder er fuhr zum Turnier nach Hamm, um Autogramme von Weltklassenspielern zu ergattern. Henryk selbst brachte es zu vereinzelt Landesligaeinsätzen.

Waldemar kann auf einige prominente Begegnungen am Tisch zurück blicken.

„Bei den Bezirksmeisterschaften habe ich mal gegen Wilfried Lieck gespielt“, so Waldemar. Lieck war fünfmal deutscher Meister, Europameister im Mixed sowie Finalteilnehmer von WM (1969) und EM (1980).

In Günter „Aka“ Weiß schlug Waldemar sogar einmal einen ehemaligen Spieler aus der 2. Bundesliga. Dort war er für den DSC Wanne-Eickel am Ball. „Das war ein Meisterschaftsspiel in der Bezirksliga, da war Aka längst über seinen sportlichen Zenit hinaus und hatte an dem Tag wohl auch noch einen Schnupfen“, erinnert sich Waldemar. „Aber dennoch war dieser Erfolg ein sehr schöner Moment, denn spielerisch war er immer noch auf höchstem Niveau.“

Inzwischen sind Gebrüder Gbiorczyk wieder im selben Team vereint. Seit 2020 spielen sie zusammen in der Kreisliga. Ans Aufhören denken sie noch nicht. „Wenn ich mit 80 Jahren den Ball noch vom Boden aufheben kann, werde ich dann auch noch spielen“, sagt Henryk.

16.12.22

# CASTROP-RAUXELER SPORT

+



16.12.22

Die Frisuren waren damals noch andere: Waldemar Gbiorczyk (2.v.l.) und Henryk Gbiorczyk (5.v.l.) auf einem gemeinsamen Gruppenbild. Innerhalb des Klubs gingen sie aber meist getrennte Wege.

FOTO PRIVAT

# PSV-Team hat keine Bestandsgarantie

FRAUENTISCHTENNIS: Trotz Klassenverbleib nach Sieg gegen Annen III

Von Christian Püls

**Obercastrop.** Das war knapp. In letzter Sekunde und mit fremder Hilfe haben die Tischtennispielerinnen des Post SV den Verbandsliga-Klassenverbleib gesichert. Trotz des 8:1-Erfolgs gegen die DJK BW Annen III am Samstagabend standen sie auf dem letzten Platz. Doch dann verlor Annen am Sonntagmittag mit 3:8 gegen den TuS Holzen-Sommerberg. So tauschten Post SV und Annen doch noch die Plätze, die Obercastroperinnen sind damit gerettet.

## Wechsel nach Bommern steht im Raum

Ob der Post SV in der kommenden Saison tatsächlich ein Frauen-Team stellen wird, ist dennoch ungewiss. PSV-Kapitänin Nicola Schuchardt zieht sich vom Tischtennis-Sport zurück. Der



Das Post-SV-Frauen-Team wurde von Nicola Schuchardt (mit Zettel) Saison für Saison auf die Beine gestellt. FOTO ENGEL (A)

Rest der Equipe wird sich voraussichtlich dem SV Bommern anschließen. Der Wittener Verein möchte ein Frauen-Team aufbauen.

Das Angebot kam zustan-

de, nachdem die Postlerinnen beim SV Bommern trainiert hatten – weil es in der Halle der hiesigen Elisabethschule kalt geworden war. Die Stadtverwaltung hatte

aus Energiespargründen die Temperatur auf 10 Grad im Zwei-Wochen-Rhythmus heruntergeregelt. „Für die Mädels ist die Wittener Halle direkt um die Ecke“, erklärt Nicola Schuchardt. „Ich gehe zu 99,9 Prozent davon aus, dass sich das Frauen-Team des Post SV auflöst.“

## Neuanfang in Landesliga

Der PSV-Vorsitzende Norbert Gätz hofft nun, dass die Postlerinnen ihre Wechselabsichten ob des gelungenen Klassenverbleibs noch einmal überdenken. Doch Nicola Schuchardt glaubt nicht daran. „Es gibt dieses Jahr eine neue Landesliga, zu der man eine Mannschaft einfach melden kann.“ Somit wäre es dem ehemaligen PSV-Team möglich, nur eine Spielklasse unterhalb der Verbandsliga einen Neuanfang zu wagen.

29.3.23

# CASTROP-RAUXELER SPORT

15.4.23



**Ilcolica Schuchardt stand über 35 Jahre für Castrop-Rauxeler Vereine an der Platte. Nun beendet die 45-Jährige ihre Tischtennis-Karriere.**

# Nicola Schuchardt hängt Schläger an den Nagel

**TISCHTENNIS:** Nicola Schuchardt ist das Aushängeschild des Castrop-Rauxeler Frauen-Tischtennis. Nach über 35 Jahren an der Platte legt sie nunmehr den Schläger beiseite.

Von Christian Püls, Obercastrop

Nach über drei Jahrzehnten und unzähligen Partien endet eine Ära: Nicola Schuchardt – das Aushängeschild im Castrop-Rauxeler Frauen-Tischtennis – hört auf. „Ich werde meinen Tischtennisschläger an den Nagel hängen“, sagte die 45-Jährige gegenüber unserer Redaktion vor Ostern 2023. Eine Vielzahl an Gründen habe zu dieser Entscheidung geführt, die über längere Zeit gereift sei.

Zum einen sind dort die Personalprobleme. Obgleich das PSV-Team auf dem Papier zu acht ist, gab es immer wieder Schwierigkeiten, zum Spieltag das obligatorische Quartett am Tisch zu versammeln. „Es ist unheimlich schwierig geworden, am Wochenende eine Mannschaft zusammenzubekommen. Das ist schon seit vielen Jahren so“, erklärte Nicola Schuchardt. „Obwohl wir beständig Neuzugänge geholt haben, blieb das so.“ Nicola Schuchardt musste sich immer wieder selbst aufstellen.

Auch die Corona-Pandemie hat ihren Teil dazu beigetragen. Zeitweise waren die Hallen geschlossen, die Sportlerinnen konnten ihrem Hobby nicht nachgehen. „Da hat man gemerkt, dass man seine Wochenen-

den auch anders verbringen kann und es ein Leben ohne Tischtennis gibt“, so Nicola Schuchardt. „Das ist ein schönes Hobby, aber die Organisation ist wirklich anstrengend.“

## Tanzen und VfL Bochum haben Priorität

Ferner möchte Nicola Schuchardt mehr Zeit mit der Familie verbringen. Tochter Lotta ist inzwischen neun Jahre alt und hat ihr eigenes sportliches Hobby. „Zu den Tanz-Turnieren an den Wochenenden möchte ich sie gerne begleiten. Das hat jetzt höhere Priorität als selbst zu spielen“, erklärt Nicola Schuchardt. „Außerdem habe ich nach wie vor eine Dauerkarte für den VfL Bochum in der Fußball-Bundesliga.“ Viele Jahre sei es mühselig gewesen, Sport und Familien unter einen Hut zu bekommen.

Nicola Schuchardt spielte von Kindesbeinen an. Kurz vor ihrem neunten Geburtstag ging sie mit ihrem Großvater, dem Gründer der Tischtennisabteilung von Adler Rauxel, zum Training. „Das fand ich so toll“, so die scheidende Post-Kapitänin. Auch Mutter und Onkel spielten dort. Später kam auch ihr Bruder Christoph Pauly dazu, der sich dann bei der DJK Roland Rauxel zum Spitzenspieler auf-



Die Postlerinnen feierten 2012 ihr Oberliga-Comeback (v.l.n.r.): Margarethe Bath, Tina Schlegel, Julia Knoch, Anita Völkel und Nicola Schuchardt.

FOTO PRIVAT

schwung. Ihren Ehemann, Christoph Schuchardt, lernte sie im Verein kennen.

Mit 16 Jahren wechselte sie dann zum Post SV. Das war noch kurz vor der Fusion mit Adler Rauxel. Dort spielte sie zunächst in der zweiten Frauen-Mannschaft und war Ersatzspielerin der ersten Mannschaft, die damals in der Saison 1997/98 in der Oberliga antrat.

## Rückkehr in die Oberliga

Nach dem Abstieg in die Verbandsliga wurde Nicola Schuchardt schnell unverzichtbar im Team, trat bald als Spitzenspielerin an Brett eins im oberen Paarkreuz gemeinsam mit Tina Schlegel auf. Mit ihr, Margarethe Bath, Julia Knoch und Anita Völkel gelang Nicola Schuchardt 2012 die Oberliga-Rückkehr für eine Saison.

Aber auch sportliche Rückschläge musste die Kapitänin hinnehmen. 2017 stiegen die Postlerinnen in

die Bezirksliga ab, zwei Jahre später folgte die Rückkehr in die Verbandsliga. Nun beendet Nicola Schuchardt ihre Tischtennis-Karriere.

## Comeback ist nicht ausgeschlossen

Ein Comeback ist aber nicht ausgeschlossen. Vielleicht wird sie irgendwann ihrem Team folgen, dass komplett zum SV Bommern nach Witten wechselt. Vielleicht schlägt sie mal für die Post-Herren in der Bezirksklasse auf. Tischtennis hatte immer einen hohen Stellenwert in ihrem Leben.

„Ich habe an meinem 18. Geburtstag gespielt und auf manche Party verzichtet“, sagt Nicola Schuchardt. Lachend fügt sie hinzu: „Aber Oberliga will ich nicht mehr spielen. Da gibt es Oberschiedsrichter, da muss ich dann mein Trikot in die Hose stopfen und darf nicht rumschimpfen.“